

## **Multimodale Kommunikation - Was Gebärdensprachen über Sprache & Gesellschaft verraten**

Markus Steinbach, Georg-August-Universität Göttingen

Gehörlose Menschen sind in den meisten Gesellschaften eine besondere sprachliche und kulturelle Minderheit. Zum einen haben sie aufgrund ihrer Hörbehinderung nur einen begrenzten Zugang zu den Lautsprachen der hörenden Mehrheit. Zum anderen nutzen die von ihnen verwendeten natürlichen Muttersprachen, die Gebärdensprachen, eine andere Modalität der Produktion und Wahrnehmung. Im Gegensatz zu den oral-auditiven Lautsprachen nutzen Gebärdensprachen die visuell-gestische Modalität. Dies führt dazu, dass Gebärdensprachen über einige linguistisch sehr interessante modalitätsspezifische Besonderheiten verfügen. In diesem Vortrag werde ich auf beide Aspekte etwas ausführlicher eingehen. Im ersten Teil des Vortrags werde ich an ausgewählten Beispielen kurz die wesentlichen formalen und funktionalen Besonderheiten von Gebärdensprachen erläutern. Im zweiten Teil werde ich dann auf die spezifische Situation gehörloser Menschen als multimodale bilinguale sprachliche Minderheit in einer lautsprachdominierten Gesellschaft eingehen. Dabei werde ich auch psycholinguistische Aspekte des Erwerbs und der Verarbeitung von Gebärdensprachen und einige Desiderata für eine multimodale multilinguale Gesellschaft, die auch gehörlosen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht, diskutieren.